



Reise in eine andere Welt

SERIE: DIE OSTFRIESISCHEN INSELN (5) Langeoog ist ein bodenständiges Paradies – nicht nur für den Familienurlaub

Es ist geschafft. Die Ferienwohnung auf Langeoog ist bezogen, die Koffer sind ausgepackt. Die Terrassentür steht sperrangelweit auf, und es ist – ruhig, einfach nur ruhig. Ein herrlicher Frieden breitet sich aus. Zwischen dem Hier und Jetzt und dem Alltagsstress liegen etwa fünf Kilometer Wattenmeer und 40 Minuten Fährfahrt.

VON DIETMAR KRÖGER

■ **Langeoog.** Die Kinder haben sich schon auf Erkundungstour begeben, alleine. Auf Langeoog ist das kein Problem: Die Insel ist autofrei. Fußgänger, Fahrräder, Pferdekutschen und eine begrenzte Anzahl an Elektrokarren bestimmen das Straßenbild der 1.700-Seelen-Gemeinde.

Angefangen hat der Urlaub schon auf dem Festland. Von Bensersiel fahren die Fähren nach festem Plan bis zu neunmal täglich tidenunabhängig nach Langeoog und zurück. Hat das Schiff das 19 Quadratkilometer große Eiland erreicht, geht es mit der Bimmelbahn in den Ort. Ein bisschen hektisch war es an der Gepäckausgabe am Inselbahnhof. Immerhin wollen im Sommer jährlich über 200.000 Übernachtungsgäste auf die Insel, dazu kommen gut 120.000 Tagesgäste pro Jahr.

Auf dem Weg zur Unterkunft zeigt sich einer von vielen guten Gründen für einen Urlaub auf Langeoog: Keine Baustunden zerstören das Bild des Ortes. Natürlich sieht Langeoog nicht mehr so aus wie im Jahr 1830, als der Amtsrichter von Vangerow als erster Badegast die Insel besuchte, oder gar wie im 13. Jahrhundert, als die Insel die erste Besiedlung erlebte. Gleichwohl hat sich der Ort seinen gemütlichen Charakter erhalten.

„Guck mal, da ist der Leuchtturm!“ Der kürzlich renovierte Wasserturm, der auch als Landmarke für Seefahrer dient, ist das Wahrzeichen der Insel. Groß war das Entsetzen, als das Gemäuer Ende des vergangenen Jahres mit Schmierereien verschandelt wurde. Die Größe dieses Verbrechens sprengt die sonst inseltypischen Dimensionen von Fahrraddiebstahl und offenem Feuer am Strand. Die Insel ist bodenständig. Hier gibt es nichts Höfisches wie in der insularen Nachbarschaft. Kinder dürfen auch mal aufs Tischchentlecken, ohne dass strafende Blicke gestresste Eltern treffen.

Jetzt trudelt der Nachwuchs wieder ein. Hauptthema: der Strand. Immerhin 14 Kilometer gibt es davon. Jeder Meter aus feinstem Sand. Dünen bilden den natürlichen Schutz vor der Kraft des Wassers. Wer die Insel regelmäßig besucht, kann die Wanderung der vorgelagerten



Weißes Wahrzeichen: Der Wasserturm auf Langeoog, der auch als Landmarke für Seefahrer dient, ist schon von weitem zu sehen.

FOTO: DPA

Langeoog

ANREISE

Die Insel wird von der Schiffsfähre Langeoog (www.schiffahrt-langeoog.de) von Bensersiel aus bis zu neunmal täglich tidenunabhängig angefahren. Bensersiel erreicht man bequem mit dem Auto oder der Nordwestbahn.

UNTERKÜNFTE

Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen und -häuser findet man im Internet: www.langeoog.de. Hier können auch Strandkörbe reserviert oder Tipps zu Veranstaltungen abgerufen werden.

TIPPS

Die Insel ist bevorzugtes Urlaubsziel für Familien mit Kindern, aber auch wer keinen Nachwuchs hat, kommt auf Langeoog auf seine Kosten. Zwar herrscht hier keine Ballermannatmosphäre, aber in

der „Düne 13“ geht auch die Post ab. In den Dünen gelegen, hat die urige Kneipe einen guten Ruf beim amüsierfreudigen jüngeren Publikum. Andere Locations, zum Beispiel das „Fässchen 2.0“ im Ort oder der „Dwars Looper“, wo das Jever aus dem Fass kommt, sind einen Besuch wert. Trefflich speisen lässt sich auch in der Alten Post oder im Seekrug mit Meerblick und lokalen Produkten. Fischliebhaber kommen bei Fisch-Klette auf ihre Kosten. Um das gute Essen wieder abzuwaschen, empfiehlt sich die 9,5 Kilometer lange Radtour zum Ostende. Auf dem Weg zur Seehundbeobachtungsstation liegt die Meierei. Selbstgemachte Dickmilch mit Zucker, Zimt und Sanddornsaft und Schwarzbrot ist empfehlenswert. Unbedingt Muss ist eine Führung im



Weltnaturerbe Wattenmeer. Außerdem bietet die Schiffsfähre Touren zu anderen Inseln an. Dabei lässt sich leicht feststellen, dass es auf Langeoog am schönsten ist.

FAZIT

Langeoog ist Entspannung pur für Familien, aber auch für Alleinreisende und Paare. Ein Besuch wird unweigerlich einen zweiten nach sich ziehen. (dk)

Sandbänke verfolgen und auch wie die Winterstürme am Küstensaum nagen.

Seeluft macht hungrig. Kulinarisch hat sich die Gastronomie auf das familiäre Publikum eingestellt. Von bodenständig bis ausgefallen reicht die Kunst der Küchenchefs. Beim Blick auf die Preisseite der Speisekarte wird jedoch schnell deutlich, dass alles – bis auf das inseleigene Süßwasser, das aus einer Linse unter dem Pirolatal kommt – mühsam vom Festland herbeigeschafft werden muss. Und wer bekommt zwischen Scholle und Sanddornquark schon mit, dass es für die nette Servicekraft ungemein schwierig ist, auf der Insel eine Bleibe zu finden? Ein Wohnungsmarkt existiert so gut wie gar nicht, die Mieten sind exorbitant, weil sich Wohnraum an Feriengäste lukrativer vermieten lässt als an Dauermieter.

Die Saison soll länger werden

Das weiß auch Langeoogs unabhängiger Bürgermeister Uwe Garrels. „Es ist sehr schwierig, Wohnraum zu schaffen. Arbeit gibt es genug.“ Die Gemeinde ist notorisch klamm und versucht durch den Verkauf von Immobilien und die Aufgabe gemeindeeigener Einrichtungen die Kassen zu füllen. Garrels will die Saison strecken, in der Zeit zwischen den Herbstferien und Ostern mehr Gäste auf die Insel locken.

„Langeoog punktet nicht durch billig“, sagt er, „aber hier bekommt man für seinen Einsatz auch einen realen Gegenwert.“ Und dieser Gegenwert sei einmalig und langeoogtypisch. Der energische Mann lebt diese Liebe zum Detail vor. Schon am nächsten Tag beobachtet die Familie, wie Langeoogs Bürgermeister, der auch die Trauungen im Inselmuseum „Seemannshus“ vornimmt, Blumen aus dem Garten pflückt. Garrels: „Die Paare finden es schön, wenn das Trauzimmer mit ein paar lokalen Pflanzen geschmückt ist.“

Lange Gesichter am folgenden Morgen – es regnet. Aber nach dem „Moin“ des Vermieters folgen beruhigende Worte: „Das hört gleich auf.“ Und tatsächlich. Das Wetter ändert sich schlagartig, so dass nach einem Morgen mit den Kleinen im „Spölluus“ und im Schwimmbad wieder Strand angesagt ist. Und während die Lüften in der Sandburg toben, gönnen sich die entspannten Eltern einen Sundowner in der Strandhalle auf den Dünen. Die Sonne versinkt, das Stimmungsbarometer schwingt auf Hoch, und es fällt der für Inselgäste typische Satz: „Lass uns gleich morgen fürs nächste Jahr buchen.“

◆ Am Dienstag lesen Sie ein Porträt über Spiekeroog.

INFO

Stimmen Sie ab

◆ Wir möchten von Ihnen gerne wissen, welche der sieben Ostfriesischen Inseln die beste, schönste und interessanteste ist. Dazu machen wir eine Online-Umfrage auf www.nw-news.de/reise (für Smartphone-Besitzer auch über den QR-Code).
◆ Wenn Sie einen ganz persönlichen Geheimtipp zur Insel haben, schreiben Sie uns. Per E-Mail unter redaktion@owl-zeitungsaktion.de oder per Post an Redaktion, Norderstr. 21–27, 33602 Bielefeld. Zum Ende der Serie am Donnerstag, 4. April, stellen wir Ihnen die Ergebnisse ausführlich vor.

